

Tanztheaterstück „Liminal Space“

In den vergangenen Jahren hat sich ein kollaboratives Projekt entwickelt, das insbesondere die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit kulturellen Normen und Werten gefordert hat. Mir ist wichtig, diese Auseinandersetzung voran zu treiben und einen Dialog zu ermöglichen, der unsere Wahrnehmung über uns und unsere Gesellschaft reflektiert und ebenso ermutigt neue Perspektiven einzunehmen. Dazu wird eine Präsentationsform entwickelt, die es ermöglicht mithilfe digitaler Projektionen, halbtransparente Überlagerungen im Raum herzustellen die mit Bühne und Akteuren interagieren. Mit dem Ausbruch von Covid 19 wurden die Bedingungen zur Durchführung erschwert, sodass zur Weiterführung der Recherchen und technischen Umsetzung Hilfen benötigt werden. Im Rahmen der Förderung soll die Erstellung digitaler Projektionen, sowie der digitalen Infrastruktur für das Tanztheaterstück fortgeführt werden. Der Prozess wird fotografisch und filmisch dokumentiert und findet in Austausch mit lokalen Kulturschaffenden des Artcenter Bielefeld, der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke und des Filmhaus Bielefeld statt.

Performatives Tanztheaterstück „Liminal Space“

Mensch und Umwelt verändern sich. Soziale Isolation kann befähigen neu zu denken und neue Verbindungen einzugehen. Das Tanztheaterstück "Liminal Space" stellt in einer Mischung aus Schauspiel und Tanz die Rollenübungen / Körperübungen einer jungen Tänzerin auf der Schwelle zur Selbstindividuation dar. Eine Reise ins Unterbewusste entwickelt Grenzzustände die bewältigt werden müssen. Ausgelöst durch eine sich verändernde Umwelt, sucht Sie Antworten auf Ihre Fragen. Der Keim des Geschehens basiert auf Forschungen zu Individuen, die sich von der bestehenden Sozialordnung loslösen. Auf dem Weg zur körperlichen und seelischen Ganzheit treten transformative Kräfte auf. Dabei wirken archetypische Figuren als Verkörperung der äußeren Zustände auf das Individuum ein. Sie sind Spiegelungen Ihrer Selbst und Ihrer Umwelt. Durch digitale Projektionen hervorgerufene Überlagerungen verschmelzen mit Bühne und Tänzerin - neue Erfahrungsräume entstehen. Bewusstwerdung als übergeordnetes Leitmotiv. Der Raum gibt Möglichkeiten zur Entwicklung und Verwebung. Jeder ist für sich und jeder ist im Ganzen.

Alina Meinold entwickelt eine Choreographie die den transformativen Prozess veranschaulicht und gleichzeitig Ausdruck der inneren Gefühlszustände ist. Innere Zustände werden nach außen gekehrt und interagieren mit der Umgebung – der Raum reagiert. Die musikalische Komposition greift Bewegung und Stille auf und induziert liminale Schwellenzustände. Das Ergebnis der Arbeit wird in der letzten Phase als performativer Akt inszeniert. Zu Anfang noch gehemmt und verhalten, entwickelt sich das Szenario in ein Bühnenspiel in dem verschiedene Facetten Ihrer Selbst und Ihrer Umwelt zu Tage treten. Bewegung, Gestik und Mimik geben den Rhythmus vor. Stellenweise überhöht, lässt der Ausdruck Ihrer Endpose alle Illusionen verblassen.

Basierend auf den Arbeiten von Arnold van Gennep und Viktor Turner zur Ritualtheorie, sowie C.G. Jungs Forschungen zur Beschaffenheit des Ichs, begleiten wir die Tänzerin auf eine selbstreflexive Reise durch tonale Klang- und Bühnenwelten. Anschließend haben die Zuschauer die Möglichkeit selbst die Bühne zu betreten und in Interaktion mit dem Projektionsraum gehen. Welche Übergangsriten entstehen? Können diese bei der Überwindung von kollektiven Schwellenzuständen helfen? „Liminal Space“ sucht Kontaktpunkte gegenwärtiger Grenzentwicklungen und erforscht anhand von Wahrnehmung und Sprache, Möglichkeiten zur Schaffung von neuen Verbindungen. Das Ergebnis dieses Prozesses ist die gemeinsame Erfahrung eines Standpunktes, einer neuen Sicht auf sich selbst und die Welt. Eine mindestens viermalige Aufführung soll in Bielefeld stattfinden - das Theaterlabor Bielefeld bietet alle Voraussetzungen für die Aufführung der interaktiven Performance.

Besetzung:

Artur Klassen - Regisseur; Autor (Komposition, Musik, Licht, Projektionen)

Alina Meinold - Theaterpädagogin; Tänzerin

Lena Westermann – Diplom-Pädagogin; Regie- und Produktionsassistentin

Tanztheaterstück „Liminal Space“

Phase 1 – Recherche / Erforschung von Übergangsriten

Das Tanztheaterstück spielt in einer eigens geschaffenen Projektionswelt. Bühnenelemente dienen als Projektionsfläche und verändern kontinuierlich ihre Oberflächenstruktur. In dieser Landschaft der Reflektionen formt sich eine eigenwillige Mise-en-Scene, die unmittelbar in Wechselwirkung zur Tänzerin und allen die Bühne betretenden Akteuren und Elementen steht.

Die Implementierung von Deep Learning Algorithmen, sowie einer künstlichen Intelligenz (DALL E 2) erfordert über die Projektionstechnik hinaus den Aufbau einer spezifischen technischen Infrastruktur, die die Bewegungen der Tänzerin analysiert, abwandelt und in Form archetypischer Echos und Muster auf im Raum angeordnete Bühnenelemente projiziert (Projection Mapping).

Die Tänzerin arbeitet unter diesen Bedingungen an einer Choreographie. Der Raum nimmt Ihre Bewegungen auf und gibt diese in unterschiedlichen musikalischen und visuellen Variationen Ihrer selbst wieder.

Die Wechselwirkung der symbolischen Kräfte und die daraus resultierenden Rituale im analogen Raum werden analysiert, auftretende Übergangsriten erforscht und im weiteren Verlauf in die Inszenierung der digitalen Performance eingearbeitet.

Phase 2 – Inszenierung

Aus der Performance geht ein Dialog hervor, der über die Narration der nach Selbstwirksamkeit suchenden Tänzerin auf Grenzen in Form von auf sie einwirkenden Umwelteinflüssen (Archetypische Projektionen) trifft. Die digitale Dramaturgie nimmt konkrete Form an. Entstandene Narrationen werden in eine stringente Erzählstruktur überführt. Verflechtung der digitalen Projektionen, der musikalischen Komposition und der performativen Choreographie - visuelle und tonale Ebenen verschmelzen zu einer immersiven Performance.

Phase 3 – Proben

In einem Zeitraum von 3 Monaten finden wöchentlich Proben statt, in denen die ausgearbeitete Performance einstudiert und verinnerlicht wird. Eine abschließende Generalprobe findet 2 Wochen vor der ersten Aufführung statt.

Phase 4 - Aufführung

Eine viermalige Aufführung ist im Theaterlabor Bielefeld geplant.

Besetzung:

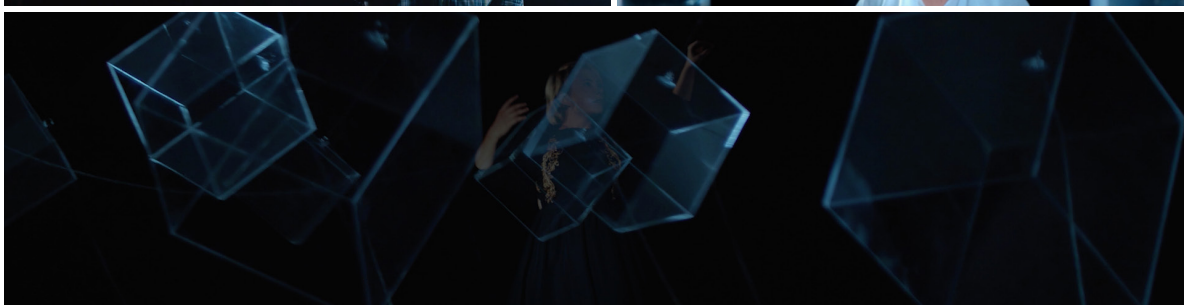
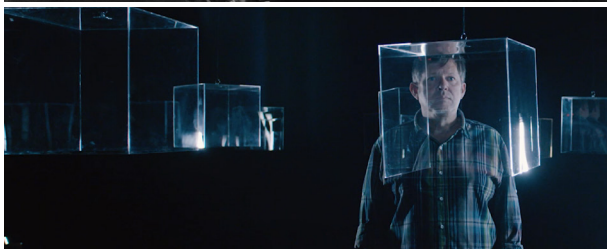
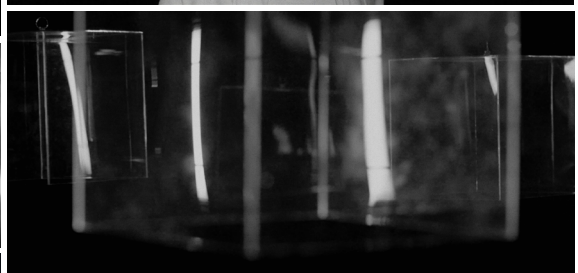
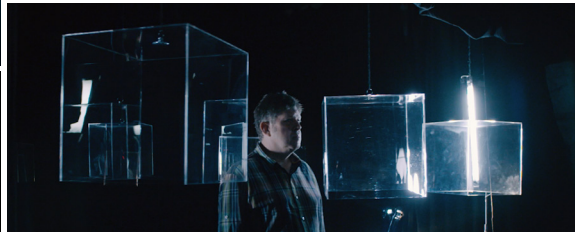
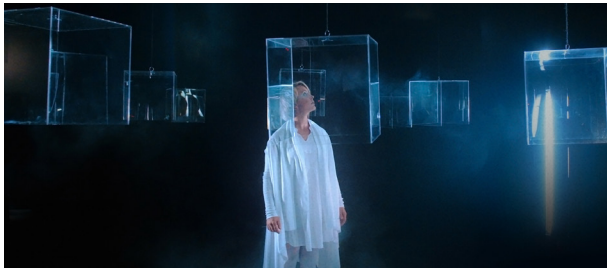
Artur Klassen - Regisseur; Autor (Komposition, Musik, Licht, Projektionen)

Alina Meinold - Theaterpädagogin; Tänzerin

Lena Westermann – Diplom-Pädagogin; Regie- und Produktionsassistentz

LIMINAL SPACE

PERFORMATIVES
TANZTHEATER



Artur Klassen Regisseur & Autor
Alina Meinold Tänzerin und Theaterpädagogin
Lena Westermann Diplom-Pädagogin